

Gastgeber bejubeln 15 Medaillen

Beste Bedingungen haben in Geyer beim vorletzten Wettbewerb in der Serie um den Sachsenpokal im Skisprung und in der Kombination geherrscht. Nur die geringen Starterzahlen trübten die Stimmung ein wenig.

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

GEYER – Kaiserwetter im Greifenbachtal mit Sonnenschein und leichten Minusgraden: Der vorletzte Ranglistenwettbewerb des Winters im Skisprung und der Nordischen Kombination hätte kaum bessere Bedingungen haben können. „Das war fantastisch“, sagt Wettkampfsprecher Rico Müller vom gastgebenden SSV Geyer. Er und seine Mitstreiter wurden im Vorfeld auch von den Motorsportlern des TSV Geyer unterstützt. Sie halfen beispielsweise, die Laufstrecke zu präparieren. Die Verhältnisse entlang der Loipen seien ohnehin besser geworden, da in den vergangenen Monaten Bäume entfernt wurden und der Schnee nun leichter durchkommt.

Doch nicht nur die Strecke war bestens präpariert. Auch die Schanzen konnten sich sehen lassen. Trotzdem waren die Starterlisten im Sachsenpokal schlechter gefüllt als normalerweise. 70 Teilnehmer aus 13 Vereinen trugen sich ein. „Wir hatten viele Krankmeldungen. Zudem beginnen die Winterferien. Da haben einige schon Urlaub“, bedauert Vereinschef Jens Anders. 25 Helfer seines SSV waren im Einsatz und sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Dabei konnte Tristan Sommerfeldt vom WSC Oberwiesenthal in der Nordischen Kombination den zweiten Platz bejubeln. Und das, obwohl er die Schanze in Geyer nicht



Anni Bartl vom gastgebenden SSV Geyer landete beim Heimspiel im Greifenbachtal zweimal auf dem Podest. Im Spezialspringen holte sie Bronze. In der Nordischen Kombination belegte sie Rang zwei.

FOTO: CARSTEN WAGNER

so gern mag: „Am Fichtelberg springe ich besser.“ Im Greifenbachtal landete er im Spezialsprung nur auf Rang 5. Doch in der Loipe konnte er sich nach vorn kämpfen, auch weil Vater René Sommerfeldt seine Skier präparierte. „Sie waren vielleicht sogar zu schnell“, schätzt der ehemalige Skilangläufer und Olympia-Zweite ein: „Als Vater ist man immer stolz auf seine Kinder – egal, welchen Sport sie treiben.“ Doch René Sommerfeldt weiß auch, dass er aufgrund seiner Erfahrungen besonders kritisch ist. Sein Sohn lächelt: „Mama habe ich lieber dabei.“

Maja Loh aus Oberwiesenthal freute sich, das ihre Oma Christa in Geyer dabei war: „Das ist etwas Besonderes.“ Umso schöner war der Sieg in der Nordischen Kombination sowie Silber von der K 9. „Ich kenne die Schanze ganz gut, weil ich hier schon oft trainiert habe“, ergänzt das Talent vom Fichtelberg.

Doch nicht nur für die Athleten aus Oberwiesenthal lief es gut. Die Gastgeber vom SSV Geyer feierten gleich 15 Medaillen. Bei den Anfängern siegte beispielsweise Hedi Lippmann in der Nordischen Kombination. Dabei war die Sechsjährige

nach dem Sprung noch Vierte: „Ich war ganz schön aufgeregt.“ Doch das Daumendrücken ihrer Grundschullehrerin schien geholfen zu haben.

Regionaltrainer Jochen Starke war mit den Ergebnissen zufrieden: „Vieles war dabei zu erwarten. Die guten Leistungen sprechen für unsere Arbeit.“ Besonders positiv überraschten ihn Clara Fischer und Benito Wagler: „Clara hatte verletzungsbedingt zu Saisonbeginn Probleme, hat sich aber durchgekämpft und immer weiter gesteigert. Benito hat sich für seinen Trainingsfleiß mit Platz 3 belohnt.“

„Endlich wieder gut drauf“

Clara Fischer aus Geyer hat ihren Heimwettkampf in der Kombination gewonnen. Mit der Zehnjährigen hat Katja Lippmann-Wagner gesprochen.



FOTO: KATJA LIPPMANN-WAGNER

„Freie Presse“: Gratulation zum Sieg. Sind alle Wettkämpfe in dieser Saison so gut für Dich gelaufen?

Clara Fischer: Nein, leider nicht. Das müsste mein sechster oder siebter Wettkampf gewesen sein. Und endlich bin ich wieder richtig gut drauf.

Warum hat es denn eine ganze Zeit lang nicht so gut funktioniert?

Genau weiß ich das auch nicht. Im vergangenen Sommer hatte ich einige Probleme. Ich habe einfach nicht herausbekommen, wie man richtig nach vorne springt. Die Hinweise meines Trainers konnte ich auch nicht so umsetzen.

Hast du den Heimvorteil heute in vollen Zügen genießen können?

Es ist immer etwas Besonderes, in Geyer zu starten. Schließlich kommt es nicht so oft vor. Die Schanze im Greifenbachtal kenne ich natürlich gut. Das ist schon ein kleiner Vorteil.

Bist du als Sportler in die Vorbereitungen des Sachsenpokals eingebunden?

Nein, wir können uns voll und ganz auf den Wettkampf konzentrieren. Aber meine Eltern helfen mit. Mein Vati ist heute zum Beispiel Streckenchef. Es ist übrigens auch einer meiner Trainer.

Wie waren die Bedingungen?

Zum Glück hat es nicht geschneit. Das war gut. Der Schnee war aber sehr weich. Dadurch fühlte es sich bei der Landung angenehm an. Auf der Loipe war der weiche Untergrund hingegen ein Nachteil.